



Symbolisch pflanzte Regierungsvizepräsident Walter Jonas (r.) mit Bürgermeisterin Karin Bucher und weiteren Ehrengästen den ersten Baum auf dem neuen Hochwasser-Damm im Freibadgelände. Fotos: Claudia Peinelt

Jetzt kann die Stadt ruhiger schlafen

Bayerwald Echo, Ausgabe West 20.10.2016

SEGNUNG Cham feiert den ersten Abschnitt zum Hochwasserschutz am Floßhafen. Der Bau hat 5,5 Millionen gekostet. Aber alles ist längst nicht im Trockenen.

VON CLAUDIA PEINELT

CHAM. Es regnete, und das war irgendwie passend für den Anlass: Der neue Hochwasserschutz für die Stadt am Floßhafen wurde am Mittwoch feierlich seiner Bestimmung übergeben. Der erste Abschnitt Brunnendorf mit Floßhafen ist fertiggestellt und erhielt von Stadtpfarrer Dieter Zinecker und Dekan Walter Kotschenreuter den kirchlichen Segen.

Eine ganze Reihe von Ehrengästen konnte Josef Feuchtgruber, der Behördenleiter des Wasserwirtschaftsamtes, im Pavillon des Chamer Freibades begrüßen. Die Chamer Stadtkapelle sorgte für den zünftigen musikalischen Rahmen.

Hochwasser bleibt ein Dauerthema

„Brunnendorf, Floßhafen und Badstraße sind freigegeben. So viele Wörter, die mit mit Wasser zu tun haben“, sagte Josef Feuchtgruber. Mit dem neuen Hochwasserschutz könnten die Anwohner in diesen Stadtteilen ihren Fluss nicht nur bei schönem Wetter genießen, sondern auch bei Dauerregen und steigenden Pegeln deutlich ruhiger schlafen.

„Das ist nicht selbstverständlich“, erklärte Regierungsvizepräsident Walter Jonas. Die Wetterkapriolen Anfang Juni haben es nach seinen Worten den Menschen wieder drastisch vor Augen geführt, dass Hochwasserschutz ein Dauerthema auch in der Oberpfalz ist.

Und das werde auch in absehbarer Zukunft so bleiben. Nach längeren Regenfällen, aber auch nach kurzer Starkregenereignissen steigen die Pegel an den Bächen und Flüssen. Straßen werden überflutet, wie in Brun-



Alfons Lerch (li.) vom Wasserwirtschaftsamt Regensburg gab bei einem Rundgang Informationen zum Hochwasserschutz.



Tafeln entlang des neuen Weges am Regen erklären die Funktion des Hochwasserschutzes.



Dekan Walter Kotschenreuther (li.) und Pfarrer Dieter Zinecker segneten den ersten Abschnitt Brunnendorf.

Weg, wie es in Cham dazu gekommen ist: Der Freistaat Bayern, vertreten durch das Wasserwirtschaftsamt Regensburg, und die Verantwortlichen der Stadt Cham hätten unter dem Eindruck der immer wiederkehrenden Regenhochwasser in der Stadt gehandelt und schon vor zehn Jahren ein Gesamtkonzept für einen technischen Hochwasserschutz für das Stadtgebiet entwickelt.

In einer vom Freistaat und der Stadt Cham festgelegten Reihenfolge wurde der Teilabschnitt Brunnendorf/Floßhafen mit höchster Priorität eingestuft und weiterverfolgt. Vor über einem Jahr wurde im Abschnitt Brunnendorf/Floßhafen der Startschuss für den Hochwasserschutz gegeben. Dies bedeute mehr als den Bau von Mauern, Deichen, Entwässerungsleitungen und Pumpwerken.

Regen-Promenade: eine Attraktion

Jonas: „Hochwasserschutz in einem städtebaulich sensiblen Umfeld wie am Floßhafen ist auch eine städtebauliche Herausforderung und eine Chance, die Lebensqualität für die Stadt- und Stadtteilbewohner durch die Gestaltung urbaner Räume und landschaftlicher Freiflächen zu verbessern.“ Mit der Neugestaltung des Regenufers am Floßhafen wende sich die Stadt wieder mehr dem Fluss zu. Die neue Regenpromenade mit getrennten Fuß- und Radwegen sei ein Anziehungspunkt für Menschen. Im Bereich des Freibades konnte die Hochwasserschutzanlagen durch Geländemodellierungen und Bepflanzungen geschickt in den Bestand integriert werden.

Bürgermeisterin Karin Bucher zeigte sich sehr zufrieden mit dem Hochwasserschutz im Freibad. „Man kann zwar nicht mehr von überall aus den Regen sehen, aber wenn man an der Wand steht, kann man wunderbar darüberschauen.“ Landrat Franz Löffler sprach diesen Satz in die Euphorie: „Hochwasserschutz an einer Stelle darf nicht zum Nachteil für andere sein.“

DIE WICHTIGSTEN ZAHLEN ZUM HOCHWASSERSCHUTZ

► **Kosten:** 5,5 Millionen Euro insgesamt hat das Projekt Brunnendorf-Floßhafen gekostet, für Planung 0,3 Millionen, für die Baumaßnahmen 5,2 Millionen.

► **Finanzierung:** Die Planung bezahlen je zur Hälfte Freistaat und Stadt Cham. Bei den Baukosten über 60 Prozent der Freistaat und 40 Prozent die Stadt.

► **Bauwerke:** Hochwasserschutzdeich 120 m Länge, Schutzwände 640 m, Entwässerungsleitung 700 m, fünf Schieberbauwerke, Geh- und Radwege 530 m, Ausgleichsfläche für Versiegelung 1000 Quadratmeter.

► **Projekträger** ist der Freistaat. Eine EU-Kofinanzierung ist vorgesehen. (cci)

nendorf im Juli dieses Jahres, Keller laufen voll, und im Extremfall bedrohen reißende Bäche und Flüsse gar Leib und Leben. Der Regierungsvizepräsident zitierte Prognosen der Klimaforscher. Danach werde in Zukunft die Hochwassergefahr an den

Bächen und Flüssen eher zunehmen. Wo Menschen und Sachwerte direkt geschützt werden müssen, sei neben den Maßnahmen des vorbeugenden Hochwasserschutzes ein technischer Hochwasserschutz vor Ort unvermeidbar. Walter Jonas erklärte den